

Gemeinschaftsschule und Gymnasium wollen kooperieren

Ab Sommer 2016 muss kein Schüler, der das Abitur machen möchte, mehr nach Kiel wechseln

Kronshagen. Nicht alle Wege führen bisher zum Abitur in Kronshagen. Wer ihn über die Gemeinschaftsschule gehen will, steht nach der zehnten Klasse am Scheideweg: Er muss nach Kiel ausweichen, um sein Ziel zu erreichen. Das soll sich ab Sommer 2016 ändern. Das Gymnasium und die Gemeinschaftsschule unterzeichneten gestern eine Kooperationsvereinbarung.

Von Torsten Müller

Wechsel in die Oberstufe zu erleichtern.

Dietrich Gothe, kommissarischer Leiter der Gemeinschaftsschule, spricht von einer „einmaligen Chance“. Sie soll es allen Kindern ermöglichen, von der Grundschule an am Schulstandort Kronshagen den bestmöglichen allgemeinbildenden Abschluss zu machen. Damit Gemeinschaftsschüler im Sommer 2016 nach der zehnten Klasse in die gleiche Klassenstufe des G8-Gymnasiums nebenan wechseln können, müssen jedoch gewisse Voraussetzungen erfüllt sein.

Dafür sind nicht nur die Schüler gefordert, einen bestimmten Notendurchschnitt vorzulegen. Auch die Schulen haben bis dahin ihre Hausaufgaben zu machen, um Gemeinschaftsschülern den

„Ein Hindernis ist bisher die zweite Fremdsprache“, sagt Norbert Sieverding, Leiter des Gymnasiums. Die Lösung: Ab dem Schuljahr 2014/15 wird Russisch als zweite Fremdsprache angeboten. Der Unterricht beginnt erst in der Oberstufe. Russisch ist am Gymkro nicht neu. Es wird bereits als dritte Fremdsprache unterrichtet – einmalig im Raum Kiel.

Auch die Fachschaften der beiden Schulen sind gefordert. Sie müssen sich über die Anforderungen vor allem in den Fächern Deutsch, Englisch sowie Mathematik verständigen und herausfiltern, was Gemeinschaftsschüler für den erfolgreichen Übergang brauchen. Nach Durchsicht der einzelnen Fachcurri-



Gemeinschaftsschüler sollen in Kronshagen das Abitur am Gymnasium machen können. Dafür unterzeichneten die Schulleiter Norbert Sieverding (Gymnasium, links) und Dietrich Gothe (Gemeinschaftsschule) gestern einen Kooperationsvertrag. Foto TM

cula ist für Gothe klar: „Es ist erreichbar.“

Die Gemeinschaftsschule will mit der Vorbereitung ab dem Schuljahr 2014/15 durch Wahlpflichtangebote für die neunten und zehnten Klassen beginnen. „Schüler, die wechseln wollen, müssen dann auch mehr leisten“, betont Gothe. Zum Pensum gehören auch Französisch und das

selbständige Arbeiten, wie es am Gymnasium üblich ist. Sieverding kann sich vorstellen, dass Gemeinschaftsschüler die Gelegenheit bekommen, am Gymkro zu hospitieren. Einen weiteren Vorteil des Verbleibs am Schulstandort Kronshagen sieht er in der gemeinsamen Schulsozialarbeit und dem vertrauten Umfeld der Schüler.